



Senat 2

*Der Presserat ist ein Verein, der sich für verantwortungsvollen Journalismus einsetzt und dem die wichtigsten Journalisten- und Verlegerverbände Österreichs angehören. Die Mitglieder der Senate des Presserats sind weisungsfrei und unabhängig. Die Medieninhaberin der „Kronen Zeitung“ hat die Schiedsgerichtbarkeit des Presserats bisher nicht anerkannt.*

Wien, 26.01.2022

CR Klaus Herrmann  
Krone Multimedia GmbH & Co KG  
per E-Mail

Sehr geehrter Herr Chefredakteur Herrmann!

Der Senat 2 des Presserats befasste sich aufgrund einer Mitteilung eines Lesers mit dem Artikel „Identitären-Chef Sellner nahm an Lichtermeer teil“, erschienen am 13.01.2022 auf „krone.at“.

Im Vorspann heißt es, dass sich unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Wiener Lichtermeeres in Gedenken an die Corona-Opfer Österreichs offenbar auch Prominente aus der rechten Szene befunden hätten. So habe Identitären-Chef Martin Sellner eine Videobotschaft vom Ring

veröffentlicht, in der er die Beweggründe für seine Teilnahme an der Aktion #YesWeCare erläutert habe.

Dem Artikel ist die Videobotschaft von Martin Sellner beigefügt. Darin führt er u.a. aus, dass die Aktion des Lichtermeers von der „Mainstream-Presse“ als Aktion gegen die Corona-Demos dargestellt worden sei. Im Video kommt ein weiterer Vertreter einer anderen rechtsextremen Bewegung zu Wort, worauf auch im Artikel hingewiesen wird. Dieser merkt an, dass man hier für die Opfer der Impfung und der „Corona-Kollateralschäden“ stehe. Am Ende des Videos wird darauf hingewiesen, dass demnächst eine „Mega-Demo“ gegen die geplante Impfpflicht stattfinden werde.

Ein Leser wandte sich wegen des Beitrags an den Presserat und kritisierte, dass rechtsextremen Personen von Ihrem Medium eine Plattform geboten werde.

Der Senat hat beschlossen, in dieser Angelegenheit kein Verfahren einzuleiten. Dabei war wesentlich, dass es durchaus einen gewissen Informationswert hat, wenn rechtsextreme Personen am Lichtermeer für die Covid-Toten in Österreich teilnehmen. Im Artikel wird zudem ausdrücklich darauf hingewiesen, dass das beigefügte Video von zwei rechtsextremen Personen stammt. Darüber hinaus wird das Lichtermeer allgemein kurz beschrieben und auch angemerkt, dass die Initiatorinnen und Initiatoren die Aktion nicht als „Gegendemo“ zu den Corona-Kundgebungen der vergangenen Wochen betrachten wollten. Vor diesem Hintergrund wurde das Video ausreichend kontextualisiert; Sympathien oder Verständnis für die Aktion der rechtsextremen Organisationen werden im Artikel nicht geäußert.

Dennoch weist Sie der Senat darauf hin, dass sich die beiden rechtsextremen Vertreter in dem Video bewusst inszenieren und auf die Weiterverbreitung ihres Bildmaterials durch soziale und klassische Medien setzen. Die Einbettung ihres Videos auf „krone.at“ ist für sie eine willkommene Gratis-PR, die ihren und den Bekanntheitsgrad ihrer extremistischen Gruppen steigert. Darüber hinaus dient die Weiterverbreitung des Bildmaterials auch dazu, neue Sympathisantinnen und Sympathisanten zu gewinnen.

Speziell die „Identitäre Bewegung“ setzt auf diese Effekte; durch aktionistisches Marketing ist es ihr als verhältnismäßig kleiner Gruppe gelungen, einen hohen Bekanntheitsgrad zu erlangen. Im Ergebnis sollten die Medien darauf achten, sich von extremistischen Gruppierungen wie der „Identitären Bewegung“ nicht instrumentalisieren zu lassen (siehe dazu zuletzt die Mitteilung 2021/466).

In Anbetracht dessen hätte die Redaktion auch darauf verzichten können, dem Artikel das Video beizufügen. Zudem hätte im Artikel auch darauf hingewiesen werden können, dass rechtsextreme Gruppen die Demonstrationen gegen die Corona-Maßnahmen und gegen die Impfpflicht für ihre Zwecke ausnützen; ihr primäres Ziel ist es, die eigenen Organisationen in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken und dadurch zu stärken. Darüber hinaus hätte im Artikel auch deutlicher herausgearbeitet werden können, dass die nunmehrige Teilnahme am Lichtermeer zum Gedenken an die Covid-Toten auch als eine gewisse Provokation dieser Gruppen zu verstehen ist.

Der Senat fordert Sie dazu auf, in Zukunft mit der Achtsamkeit vorzugehen und sich nicht von extremistischen Gruppen für deren Zwecke missbrauchen zu lassen.

Dieser Brief wird auf der Webseite des Presserats veröffentlicht.

Mit freundlichen Grüßen,



Dr. Alexander Warzilek, GF